

Alan Goble (Ed.): The International Film Index 1895- 1990. Volume 1: Film Titels. Volume 2: Directors' Filmography and Indexes
2 Bde., London, Melbourne, Munich, New Jersey: Bowker-Saur 1991.
1687 S., DM 598,-

Dedicated "To Valerie" und nahezu ein Lebenswerk - als Resultat einer fast zwanzigjährigen Arbeit noch unvollendet, doch bereits publiziert und schon in der vorliegenden Form wahrlich ein Werk mit beeindruckenden Maßen: zwei Bände à 21,5 x 30,5 cm, zusammen 5,2 Kilogramm verteilt auf 1687 Seiten, etwa 232. 000 Filmtitel von 20.000 Regisseuren aus insgesamt 129 Ländern! Zum Vergleich: Rowohlts zehnbändiges *Lexikon des internationalen Films* (Reinbek b. Hamburg 1987) behandelt 21.000 Filme von ca. 7.000 RegisseurInnen; die Anschlußbände 2.866 bzw. 2829 Titel.

Auf den ersten Blick scheinen die gewichtigen Bände die vorangestellte Lobpreisung Alex Noel-Tods zu rechtfertigen: "Die Seltenheit oder spezialisierte Interessenlage gewisser Bücher im Druck zeigt sich oft durch deren

Fehlen in Standard-Bibliotheken. Auf die gleiche Art erwarte ich die Wendung 'Nicht im Goble' zu einem Spiegel der Bedeutung dieses bedeutenden historischen Nachschlagewerkes für Filmstudien zu werden" (S. XV). Und doch: Bereits bei Lektüre der folgenden "Einleitung" (S. XVI) und "Benutzungsanleitung" (S. XVII-XIX) - beide übrigens, wie das "Vorwort", auch in englischer, französischer und italienischer Fassung abgedruckt - kommt Skepsis auf. Nicht etwa, weil die hochtrabend formulierte Würdigung des Bibliothekars der East Anglia University mit Gobles ausdrücklicher Versicherung kollidiert: "Für den Standard eines Films, der in diesem Werk aufgeführt wird, setze ich keine Parameter fest, noch beurteile ich die künstlerische Leistung eines Regisseurs. Die Aufnahme wird durch den Umstand bestimmt, daß in einem Buch, einer Zeitschrift oder Zeitung, es jemand für angebracht hielt, Einzelheiten über den Film und/oder den Regisseur anzugeben" (S. XVI), sondern weil sich der hier aufkommende Verdacht rasch bestätigt: Gobles gesammelte Werke bieten ausschließlich Angaben ohne Gewähr! Hatte die Redaktion um Horst Peter Knoll (um an obigen Vergleich anzuschließen) ausdrücklich hervorgehoben: "Die Beschreibungen der mit einem Sternchen (*) hinter dem deutschen Titel gekennzeichneten Filme beruhen nicht auf persönlicher Kenntnis" (Anschlußband 1987-88, S. 9), so heißt es im "Goble" lakonisch, und ich vermute durchaus ohne Ironie: "Die Aufnahme eines Titels ist keine Garantie, daß der Film noch existiert, oder jemals existierte, sondern gibt lediglich an, daß eine Quelle einen Film mit diesem Titel aufführte, der sich irgendwann in einem Produktionsstadium befand" (S. XVII). Was das bedeutet, sei an einem Beispiel rasch demonstriert.

Nehmen wir an, ein eifriger Leser der Regenbogenpresse sei durch den aktuellen Medienrummel um den ehemals so gefeierten New Yorker 'Stadtneurotiker' und dessen (ehemalige) Familie inspiriert, sich über das Filmschaffen Woody Allens und seiner (ehemaligen) Lebensphasenpartnerin zu informieren. Unter dem Stichwort "Farrow, Mia" wird er nicht fündig werden, denn der "Goble" katalogisiert ausschließlich nach Filmtiteln (Bd. 1) und Namen der RegisseurInnen (Bd. 2). Entschädigt wird unser potentieller Cineast allerdings durch die Rubrik "Allen, Woody - Actor / writer - USA 1935": 22 Filmtitel sind auf Seite 966 verzeichnet, von "WHAT'S UP, TIGER LILY? · 1966" bis "Crimes and Misdemeanors · 1990". Daß Allen in *What's New, Pussycat?* (1965) sein Filmdebüt als "actor / writer" gab, wird unser unkundiger Benutzer nicht erfahren - auch nicht, daß Allen bei *Casino Royale* (1967), *Play It Again, Sam* (1972), *The Front* (1976) und *Scenes from a Mall* (1991) mitgewirkt hat. Auch daß sich unser Filmfreund an *Woody - der Unglücksrabe* und *Die letzte Nacht des Boris Gruschenko* erinnert, hilft ihm bei dieser ausschließlich Originaltitel verzeichnenden Filmografie wenig. Schließlich wird er bei seinem Videothekar gar Ratlosigkeit, wenn nicht gar Verärgerung provozieren, wenn er

auf eine Bestellung von Woody Allens Film "BROTHERS (1989)" beharrlich insistiert! Vielleicht fällt dem enttäuschten Videosammler ja eines Tages eine Publikation in die Hände, die ihn darüber informiert, daß der Arbeitstitel von *Crimes and Misdemeanors* (übrigens 1989 uraufgeführt) *Brothers* lautete, und vielleicht erinnert er sich dann an die wunderbare Anekdote über jenen fiktiven Dichter, der über akademische Fußnoten die reale Welt betrat...

Das eine Beispiel (und übrigens meine erste Stichprobe: *My hand to God*) soll genügen, auch wenn sich weitere hinzufügen ließen. Es geht, wie man so schön sagt, um's Prinzip - und dieses ist in diesem Falle wahrlich wenig vertrauenserweckend. Wenn Goble am Ende seine Quellen preisgibt, bestätigt sich das Dilemma auf erschreckende Weise: Ganze 408 Einträge verzeichnet die "Select [?] Bibliography" (S.1685-1687), und ein sinnvolles Auswahlprinzip ist beim besten Willen nicht zu erkennen. Rowohlts *Lexikon des internationalen Films* fehlt ebenso wie der *CineGraph*, wie Joachim Reichows und Michael Hanischs *Filmschauspieler A-Z*, wie Christopher Lyons *The Macmillan Dictionary of Films and Filmmakers* und viele, viele andere, die einem auch ohne langes Nachdenken einfallen. Dafür findet sich aber unter "W" (bleiben wir bei unserem Beispiel) Myles Palmers *Woody Allen: An illustrated biography* aus dem Jahre 1980 verzeichnet, ein Paradebeispiel trivial-unzuverlässiger 'Filmbücher'. Andere Kuriositäten könnten zur Erheiterung dienen; belassen wir es jedoch dabei und bemühen uns um ein sachliches Fazit.

Der "Goble" bietet 952 Seiten Filmtitel, eine "Directors' Filmography" auf 658 Seiten, die Rubriken "Directors by Country" (56 Seiten) und "Directors of Animated Films" (1,5 Seiten) sowie die "Select Bibliography" (knapp 2,5 Seiten) - wie gesagt, alles ohne Gewähr, daher allenfalls als Ergänzung zu der bereits vorliegenden "reichhaltige[n] Auswahl an Informationsquellen" (S. XV), nicht aber als zuverlässige Quelle zu empfehlen.

Last not least: "Das vorliegende Werk stellt den ersten bedeutenden Versuch dar, einen umfassenden Filmindex nach Titel und Regisseur auf weltweiter Basis zusammenzustellen" (S. XVI), schreibt Alan Goble. Das ist zu würdigen, meine ich: eine Fleißarbeit, die zugleich die Grenzen des Mediums Buch aufzeigt. Statt eine gebundene Ausgabe zum Verkaufspreis von DM 598,- auf den Markt zu bringen, hätten sich Autor und Verlag zu einer ergänzungsfähigen Loseblattsammlung, besser noch: zu einer preiswerten Diskettenversion entschließen sollen - umwillen ihrer Benutzer.

Jürgen Felix (Köln / Marburg)